

Jahresbericht

der

Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig

für 1902.

Erstattet von dem Direktor derselben, Professor A. MOMBER,
am 3. Januar 1903.

Meine Herren!

Als wir heute vor 10 Jahren das hundert und fünfzigjährige Bestehen unserer Gesellschaft festlich begingen, erhielt unsere Feier einen besonderen Glanz durch den Vertreter der hohen Staatsregierung, unseren jetzt verewigten Ober-Präsidenten VON GOSSLER. Vor $1\frac{1}{2}$ Jahren war er damals nach Danzig gekommen, nachdem er eine Reihe von Jahren als Kultusminister dem Vaterlande seine Dienste gewidmet. Was er als solcher gewirkt, entzieht sich heute unserer Betrachtung; doch das eine will ich hier hervorheben, daß er, wie vor ihm kein zweiter in seiner hervorragenden Stellung, ein Vertreter der Wissenschaft und vor allen Dingen der Naturwissenschaft gewesen ist. Obgleich er auf der Schule ausschließlich eine klassische Bildung genossen, hatte ihn schon früh eine besondere Neigung zu den Naturwissenschaften getrieben. Als Landrat in Darkehmen durchsuchte er in seinen Mußestunden die dortigen Kiesgruben, und eine große Reihe von Geschieben des Ostpreußischen Provinzial-Museums trägt seinen Namen als den des Finders. In seiner Berliner Zeit pflegte er innigen wissenschaftlichen Verkehr mit unseren ersten Physikern und Astronomen, mit HELMHOLTZ, AUWERS, LANDOLT u. a. So trat der mit der Doktorwürde aller Fakultäten gezielte neue Ober-Präsident 1891 sein Amt in Danzig an, und gleich in den ersten Tagen seiner Amtsführung beteiligte er sich auf das lebhafteste an den Verhandlungen der damals hier tagenden Deutschen Anthropologischen Gesellschaft. Unsere Gesellschaft glaubte damals sich selbst zu ehren, wenn sie dem gefeierten Manne der Wissenschaft das Diplom eines Ehrenmitgliedes überreichte. Elf Jahre hat sie sich aber nicht bloß dieser Ehre zu erfreuen gehabt, sondern in ihrem Ehrenmitgliede für alle ihre Bestrebungen die kräftigste Unterstützung gefunden. Wenn es nur irgend seine Amtsgeschäfte oder seine gesellschaftlichen Pflichten gestatteten, erschien er zu unseren Ordentlichen Sitzungen, besichtigte die neuen Eingänge für unsere Bibliothek und nahm regen Anteil an den Vorträgen und Demonstrationen. Vielen von Ihnen wird noch lebendig vor Augen stehen

mit welchem Interesse er der ersten Vorführung der HERTZschen Wellen durch Herrn Professor EVERS folgte. Unsere Bibliothek verdankt ihm eine Reihe von Geschenken; vor allen Dingen wandte er seine Fürsorge den Arbeiten auf unserer Sternwarte zu; und seinen unausgesetzten Bemühungen danken wir die laufende Unterstützung des Herrn Ministers, durch welche wir die mit der Sternwarte verbundene Werkstätte unterhalten können. Oft hat er sein Bedauern ausgesprochen, daß die von ihm beantragte Unterstützung nicht reichlicher ausgefallen. So war er für alle unsere Bestrebungen ein unermüdlicher Förderer, der leider oft genug klagen mußte, daß einmal bei uns nur so wenig Leute wissenschaftlich arbeiten, und daß im allgemeinen auch die Wissenschaften in weiteren Kreisen nicht das genügende Verständnis und die nötige materielle Unterstützung fänden. Hierin, hoffte er, werde durch die Schaffung eines wissenschaftlichen Mittelpunktes, wie ihn die neue von ihm geplante Technische Hochschule bilden würde, eine Wendung zum Besseren eintreten und gleichzeitig seine geliebte Provinzial-Hauptstadt auch in geistiger Beziehung der Mittelpunkt der Provinz werden. Mitten in diesen Plänen, bei denen er auch stets an eine neue Phase in unserem Gesellschaftsleben dachte, ist er aus diesem Leben abgerufen, viel zu früh für unsere Provinz, für unsere Stadt und unsere Gesellschaft. Wie schwer wir aber auch diesen Verlust empfinden, alle sind wir der Überzeugung, daß die Saat, die er gestreut, gut aufgehen und reiche Früchte bringen werde; die Pflicht unserer Gesellschaft aber wird es sein, auf dem von ihm gezeichneten Wege rüstig vorwärts zu schreiten.

Ein zweites Ehrenmitglied unserer Gesellschaft ist uns ebenfalls durch den Tod entrissen. Welche Bedeutung VIRCHOW für die Wissenschaft gehabt, haben wir soeben wieder aus dem warmen Nachruf des Herrn Dr. PINCUS vernommen.

Ebenso hochbetagt wie VIRCHOW starb im Laufe des Jahres unser Korrespondierendes Mitglied Herr Dr. HUGO MEYER VON KLINGGRAEFF, von vielen Beschwerden des hohen Alters durch den Tod erlöst. Eine stille Gelehrtennatur, ist er nach außen wenig hervorgetreten, doch hat er als einer unserer hervorragendsten Botaniker seit dem Jahre 1878 den Vorsitz in dem Westpreußischen Botanisch-Zoologischen Verein geführt. Seine Beobachtungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Moose hat er in dem Werk: „Die Leber- und Laubmoose West- und Ostpreußens“ zusammengefaßt, welches zur Feier unseres 150jährigen Gesellschafts-Jubiläums von dem genannten Verein herausgegeben wurde.

Dann betrauern wir heute noch ganz besonders das Hinscheiden unseres allverehrten Dr. HELM, der seit dem Jahre 1855 unser Mitbürger, seit 1866 Mitglied der Gesellschaft gewesen ist. Gleich nach seinem Tode habe ich es in einer Ordentlichen Sitzung ausgedrückt, welchen Verlust unsere Gesellschaft durch seinen Tod erlitten. In jeder unserer Sitzungen sahen wir ihn hier auf seinem festen Platze, in jedem Winter stattete er mindestens einmal Bericht ab über seine neuesten chemischen Untersuchungen, und wohl in jedem Hefte

unserer Schriften finden wir eine größere oder kleinere wissenschaftliche Mitteilung von ihm. Hier finden wir seine Abhandlungen über die hygienischen Verbesserungen in unserer Stadt, für welche er in erster Linie arbeitete, hier seine Untersuchungen über den Bernstein, hier auch die Resultate seiner chemisch-prähistorischen Forschungen. Als Kustos unserer Sammlungen war er, ehe diese der Provinz zur Verwaltung übergeben wurden, eifrig tätig. Neben dem eifrigen Arbeiter der Wissenschaft wird uns aber auch der Mann fehlen, der im Freundeskreise nach unseren Sitzungen niemals fehlte und stets auf Grund seiner reichen wissenschaftlichen Erfahrung, die er durch emsige Arbeit und auf vielen Reisen durch ganz Europa und die Mittelmeerländer sich erworben, uns alle fesselte und zusammenhielt. Sein Lebensende war das denkbar schönste, da er mitten aus dem vollen Schaffen herausgerissen wurde, ehe sich irgend welche Spuren des Alters in körperlicher oder geistiger Beziehung bei ihm einstellten. Auf Grund seines Testamentes hat unsere Gesellschaft einen großen Teil seiner ansehnlichen Bibliothek erhalten, speziell die Werke chemischen Inhalts.

Es starben ferner von unseren Mitgliedern die Herren Landesdirektor a. D. RICKERT, SUDERMANN und KABUS. Dem ersten der genannten Herren verdanken wir, wenn ich recht unterrichtet bin, die erhebliche Unterstützung, die wir im Jahre 1876 von seiten des Landtages der Provinz Preußen erhalten haben, und die dann von der neuen Provinz Westpreußen in derselben Weise uns weiter zuteil wurde.

Das Andenken aller Entschlafenen wollen wir durch Erheben von unseren Sitzen ehren!

Der Bestand unserer Gesellschaft ist genau derselbe geblieben, wie am Ende des vorigen Jahres. Die Gesellschaft zählt jetzt:

7 Ehrenmitglieder	gegen	9 Ende 1901,
50 Korrespondierende Mitglieder	„	50 „ „
258 Ordentliche Mitglieder . . .	„	256 „ „
90 Auswärtige Mitglieder . . .	„	90 „ „

Die Zunahme der Ordentlichen Mitglieder wäre durch die nicht unbeachtlichen Neuaufnahmen wesentlich größer gewesen, wenn nicht die Abmeldung bisheriger Mitglieder recht stark gewesen wäre. Wahrscheinlich ist von verschiedenen ausgetretenen Mitgliedern die Beteiligung an unserer Gesellschaft falsch aufgefaßt. Wenn auch viele Mitglieder durch geschäftliche oder gesellschaftliche Verpflichtungen verhindert sind, an unseren Sitzungen teilzunehmen, so besteht das wesentliche Motiv zur Zugehörigkeit zu unserer Gesellschaft in der materiellen Unterstützung der Bestrebungen unserer Gesellschaft und in der moralischen Pflicht unserer Mitbürger, das von den Vätern überlieferte Erbe in würdiger Weise weiter zu erhalten.

Den Zweck, den die Naturforschende Gesellschaft nach ihren Statuten hat, die Naturwissenschaft nach allen Richtungen hin und unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Provinz Westpreußen zu fördern und

zur Erweiterung und Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse unter den Bewohnern der Provinz beizutragen, sucht sie zunächst durch die in ihren Ordentlichen Sitzungen gehaltenen Vorträge über die verschiedenen Zweige der Naturwissenschaft zu erreichen. Über die in den 11 Ordentlichen Sitzungen gehaltenen Vorträge wird Ihnen der Bericht unseres Herrn Sekretärs das Nötige mitteilen; hier will ich nur erwähnen, daß von auswärtigen Gelehrten die Herren Professor Dr. SÜRING-Berlin und Dr. ROSS-München in unseren Ordentlichen Sitzungen gesprochen haben

Zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse haben dann auch die populären Vorträge beigetragen, die von auswärtigen Gelehrten vor einem großen Hörerkreise gehalten wurden. Solche Vorträge wurden gehalten von den Herren Dr. BELCK-Frankfurt a. M., Dr. BRÜHL-Berlin, Professor Dr. CREDNER-Greifswald, Professor Dr. DEECKE-Greifswald und Dr. WEGENER-Berlin.

Die größte Fürsorge hat ferner die Gesellschaft der Vermehrung und Vervollständigung ihrer Bibliothek gewidmet, für welche sie im verflossenen Jahre ca. 2100 M. verausgabt hat. Da der bei weitem größte Teil dieser Summe für die zahlreichen Journale und Annalen wie für das Binden der im Schriftenaustausch eingesandten Akademie- und Gesellschaftsschriften gebraucht wird, so hat die Gesellschaft für das nächste Jahr einen besonderen Posten von 250 M. in den Etat eingesetzt, der ausschließlich für Anschaffung von wissenschaftlichen Einzelwerken verwandt werden soll. Durch den Tauschverkehr erhalten wir neu die Jahresberichte für Vorgeschichte der sächsisch-thüringischen Länder, herausgegeben vom Provinzial-Museum der Provinz Sachsen.

Als Geschenke gingen im Laufe des Jahres zahlreiche größere und kleinere Abhandlungen und Mitteilungen ein, die in dem Bibliotheksbericht näher werden bezeichnet werden, darunter solche von den folgenden Herren Autoren: ALMGREN-Stockholm, BACKHOUSE-Sunderland, BAIL, v. BOCKELMANN, BRANCO-Berlin, CAPITAN-Paris, H. COHN-Breslau, COMES-Neapel, CONWENTZ, DEECKE-Greifswald, DORR-Elbing, v. GOSSLER, v. GRASS-Klanin, HÄCKEL-Jena, HENRICI-Berlin, KLUNZINGER-Stuttgart, KOLLM-Berlin, MÜNSTERBERG, PINCUS, RADDE-Tiflis, SCHUECK-Hamburg, SCHWARZZENBERGER, SPEISER-Bischofsburg, STIATTESI-Florenz, TORNWALDT und VIRCHOW-Berlin.

In den Etat des nächsten Jahres sind auch für den Neudruck des Katalogs unserer Bibliothek 500 M. aufgenommen, von dem zunächst die Teile „Mathematik, Astronomie und Meteorologie“ erscheinen sollen.

Trotz der für unsere Verhältnisse sehr großen Aufwendungen sind wir uns wohl bewußt, daß unsere Bibliothek als die einzige größere auf dem Gebiete der Naturwissenschaft in unserer Provinz nur in bescheidenem Maße den an eine solche Büchersammlung zu stellenden Ansprüchen genügen kann.

Drittens wollen wir den bezeichneten Zweck durch die Herausgabe unserer Schriften zu erreichen suchen, von denen das eben erschienene 4. Heft des 10. Bandes außer dem Jahresbericht des Westpreußischen Botanisch-Zoologi-

schen Vereins drei wissenschaftliche Mitteilungen und Abhandlungen der Herren RADDE, BARTH und SCHEEFFER enthält.

Mit der Veröffentlichung der Reiseberichte RADDE's aus dem Jahre 1852 wollten wir unserem alten Ehrenmitgliede, das vor 50 Jahren von seiner Heimatstadt aus seine Forschungsreisen begann, herzliche Grüße und nachträgliche Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstage übersenden. Die Briefe, die wir seitdem von ihm erhalten haben, geben uns Kunde von seiner alten Geistesfrische.

Gestatten Sie mir hier einzuschalten, daß noch eines unserer Ehrenmitglieder in diesem Jahre im Oktober seinen siebenzigsten Geburtstag gefeiert hat, unser alter Freund LISSAUER, der seine wohl verdiente Muße in würdiger Weise genießt, da er seine ganze Arbeitskraft seinem alten Lieblingsstudium, der Anthropologie und Ethnologie, gewidmet hat. Zu seinem Geburtstage, den er fern von Berlin in der Schweiz verlebte, hat der Vorstand ihm die Glückwünsche der Gesellschaft übermittelt.

Endlich erwähne ich hier die Arbeiten auf unserer Sternwarte und in der mit ihr verbundenen Werkstatt. Wenn unser Astronom Herr Dr. KAYSER nach dem schweren Unglücksfall, der ihn vor zwei Jahren betraf, auch nicht mehr imstande ist, auf der Sternwarte selbst zu beobachten, so werden doch die von ihm nach seiner Methode aufgenommenen Arbeiten zur exakten Bestimmung der Schwankungen der Erdachse eifrig gefördert, da der Mechaniker der Gesellschaft Herr KRAUSE die notwendigen Beobachtungen und Photographien auf der Sternwarte nach genauer Angabe und unter fortwährender Kontrolle des Herrn KAYSER ausführt. Die notwendigen Fehlerbestimmungen an den vorhandenen Meßapparaten sind durchgeführt, so daß beide Herren jetzt an die eigentlichen Messungen gehen können.

Für die verschiedenen uns obliegenden Arbeiten hat die Gesellschaft sich der Unterstützung hoher und höchster Behörden, der Provinzial-Kommission zur Verwaltung der Westpreußischen Provinzial-Museen, des Provinzial-Ausschusses, des Herrn Landeshauptmanns, des Herrn Ober-Präsidenten und des Herrn Kultusministers erfreuen können. Für die Unterstützung, die uns in derselben Weise wie in den vorigen Jahren zuteil geworden, sage ich ihnen allen hier an dieser Stelle unsern verbindlichen Dank.

Im Laufe des vergangenen Jahres haben wir auch die Austeilung des Preises vornehmen können, den die Provinzial-Kommission bei der Feier des 150jährigen Bestehens der Gesellschaft, 1893, in Höhe von 1000 Mark mit der Bestimmung übergab „diese Summe zur Preiskrönung der besten Arbeit über eine von der Naturforschenden Gesellschaft demnächst zu stellende, die naturwissenschaftliche Landeskunde der Provinz Westpreußen betreffende Aufgabe zu verwenden“. Das erste Preisausschreiben, dessen Aufgabe die Erforschung der Entstehung und Verbreitung von Pilzepidemien unter waldverheerenden in Westpreußen einheimischen Insekten verlangte, blieb ohne Erfolg, da Bewerbungen bis zum festgesetzten Termin, dem letzten Dezember 1898 nicht

eingegangen waren. Es wurde dann am 2. Mai 1900 von neuem der Preis für „die beste neue Arbeit ausgeschrieben, die einen in sich abgeschlossenen wesentlichen Beitrag zur Kenntnis der norddeutschen Diluvialgeschiebe, mit besonderer Berücksichtigung des in Westpreußen vorkommenden Materials“ liefert. Die Arbeiten sollten bis zum 1. April 1902 eingesandt werden. Die einzige eingegangene Arbeit mit dem Motto: „Steine reden“ wurde dem Mitgliede der in dem Preisausschreiben eingesetzten Kommission, Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. BRANCO in Berlin, zu einem Gutachten vorgelegt, der dann im Einverständniß mit den andern Mitgliedern der Kommission die Verleihung des Preises an den Verfasser der eingegangenen Arbeit beantragte.

Dieser Antrag wurde in der Ordentlichen Sitzung der Gesellschaft am 28. Mai d. J. genehmigt; als Verfasser der Arbeit ergab das erbrochene Kuvert Herr Dr. J. F. POMPECKI München. In derselben Sitzung hat die Gesellschaft den Druck der Preisarbeit beschlossen; sie will aber mit diesem noch so lange warten, bis der Herr Verfasser eine in Aussicht gestellte Erweiterung der Arbeit ausgeführt hat. Durch eine Forschungsreise des Herrn Dr. POMPECKI nach Südamerika ist allerdings die Drucklegung der Arbeit noch weiter hinausgeschoben. Herrn Geheimrat BRANCO hat die Gesellschaft durch Ernennung zum Korrespondierenden Mitgliede ihren Dank für seine Bemühungen abgestattet.

Unsere HUMBOLDT-Stiftung ist, wie Ihnen bekannt, so weit angewachsen, das wir seit zwei Jahren jährlich vier Stipendien in Höhe von 150 Mark verteilen können. In diesem Jahre wurden diese vergeben an die Herrn WULF-Greifswald, KIESOW-Greifswald, JACOBI-Zürich und SCHOLZ-Marienwerder.

Wie Ihnen bekannt, hat die Naturforschende Gesellschaft vor zwei Jahren von der hiesigen Sparkasse ein Geschenk von 10 000 Mark erhalten zur Renovierung des Nordgiebels unseres Hauses. Die Vorarbeiten für diesen größeren Bau sind jetzt so weit geführt, daß wir im Laufe dieses Jahres an diesen Bau herangehen werden.

In der letzten Außerordentlichen Sitzung erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Dieselbe ergab die alte Zusammensetzung desselben bis auf unsern bisherigen Beisitzer Herrn Dr. OEHLISCHLÄGER, der zu unserem großen Leidwesen wegen seines schweren Augenleidens aus unserem Vorstande wie aus dem Vorsitze der Anthropologischen Sektion hat scheiden müssen. Wir hoffen, daß recht bald in seinem Befinden eine wesentliche Besserung eintreten werde. An seine Stelle wählte die Gesellschaft Herrn Stadtarzt Dr. PETRUSCHKY.

In derselben Sitzung wurde der Etat für 1903 genehmigt in Gesamthöhe von 11 652 Mark.

So weit geht mein Bericht für das verflossene Jahr. Möge das nächste und alle folgenden Jahre die Gesellschaft wenn auch in langsamer, aber stetiger Entwicklung finden.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [NF_11_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Momber Albert

Artikel/Article: [Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig für 1902. I-VI](#)